

Artischock setzt auf Hochformatiges

Eine aktuelle Werkschau des Kunstvereins Artischock zeigt das vielfältige Schaffen von lokalen Künstlern. Gemäss dem Motto «H110xB40» mussten sich diese auf ein schmales Hochformat beschränken.

Annina Just

Offenbar wusste lange nicht jeder Vernissagebesucher der Artischock-Gruppenausstellung was sich hinter dem Motto «H110xB40» verbirgt. Arian Zeller, die Präsidentin des in Küsnacht gegründeten Vereins für Künstler und Kunstinteressierte aus der Region, hatte sich etwas herumgehört und dabei verschiedenste kreative Vermutungen zu hören bekommen: Formeln aus der Mathematik, eine Flugnummer, die Nummer eines Klassenzuges oder gar ein neuer Stern, waren nur einige der Ideen, wie sie in ihrer Begrüssungsrede erzählte. Tatsächlich ist die Buchstaben- und Zahlenkombination das von den Künstlern geforderte Format: Die ausgestellten Werke mussten 110 Zentimeter hoch und 40 Zentimeter breit sein.

Werke von 64 Künstlern

«Die Ausstellung ist bewusst unjuriert, damit jeder der möchte, teilnehmen kann», führte Zeller weiter aus. Das Format stelle einerseits eine Herausforderung für die Künstler dar, eigens für die Ausstellung ein Werk anzufertigen. Andererseits ermöglicht es, eine grosse Zahl an Bildern in der Villa Meier-Severini auszustellen. Und tatsächlich war man froh um das platzsparende Format: 64 Künstler hatten sich der Vorgabe angenommen und ein Werk eingereicht.

So gestaltet sich die Ausstellung ausserordentlich vielfältig; von Skulpturen über Acryl- und Ölmalereien bis zu Collagen gibt es ganz unterschiedliche Arbeiten zu bestaunen. Auffallend war eine Häufung von Bildern zum Thema Vögel – gleich mehrere Künstler hatten sich den gefiederten Tieren angenommen. Ebenfalls ins Auge sticht die Installation von Andrea Betschart: Die Gossauerin stellte einen Zeitungsständer aus, der zum Denken anregt: Das Werk trägt den vielsagenden Titel «heute News, morgen?» Und die Antwort ist schonungslos: «Abfall» steht da in grossen Lettern auf dem Ständer.

Ansonsten kann aber von Müll nicht die Rede sein: In der wunderschönen Zolliker Villa mit Seeblick ist derzeit wahrlich ein Eldorado der lokalen Kunst zu bestaunen. Dies quittierte auch der grosse Besucherandrang: Rund 200 Kunstinteressierte besuchten die Vernissage.

Ausstellung noch bis So, 9. Okt. Do/Fr 16–19 Uhr, Sa/So 11–17 Uhr. Finissage: So, 9. Okt., 11–17 Uhr. Villa Meier-Severini, Zollikerstr. 86 (Dufourplatz), Zollikon.



Die Werke der Gruppenausstellung sind sorgfältig und stimmig angeordnet.

Fotos: Annina Just



«ZÜRI WEST 2016» von Agnes Saile.



Andrea Betschart mit ihrem «Zeitungsständer».



Der «Eisvogel» von Keanu Dahinden, daneben der Künstler im Gespräch mit einer Kollegin.



«Acapulco» der Küsnachter Künstlerin Barbara Babo.



Der Andrang an der Vernissage war gross. Gut bieten die Räumlichkeiten und die Balkone der Villa viel Platz zum Verweilen.



Erregte viel Aufsehen: Drahtskulptur von Nikki Norton.

ANZEIGEN

HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN

WENN JEDE MINUTE ZÄHLT – NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH

Bei Unfall, Krankheit, Herznotfall und Schlaganfall sind wir 24 Stunden an 365 Tagen für Sie da.

NOTFALLZENTRUM HIRSLANDEN ZÜRICH
KLINIK HIRSLANDEN
WITELLIKERSTRASSE 40, 8032 ZÜRICH
T 044 387 35 35
WWW.KLINIKHIRSLANDEN.CH



Der Ausbruch des Supervulkans Tambora änderte alles

1815 kam es im 11 258,22 km weit entfernten Indonesien zum Ausbruch des Vulkans Tambora. Dies hatte gewaltige Auswirkungen auf das Klima: Es gab ein Jahr lang nur Winter in der Schweiz. Im Rahmen der Sonderausstellung «Tambora und das Jahr ohne Sommer» halten Wissenschaftler aus den Bereichen

Vulkanologie und Klimatologie Vorträge und präsentieren ihre Forschungen. Bis zum 15. Dezember finden im Focus Terra der ETH Zürich jeweils am Donnerstag um 18 Uhr Präsentationen statt. (bef.)

Jeweils donnerstags um 18 Uhr im ETH-Gebäude NO C60, Sonneggstrasse 5, 8006 Zürich. Der Eintritt ist kostenlos.



Imposant: So stellte sich ein Maler den Vulkanausbruch vor. Foto: zvr